

---

Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion; Afrika-Veranstaltung im Ebertpark

KSD 20090625

---

### **Stellungnahme der Verwaltung**

**Zu Frage 1:**

Es ist üblich. Siehe auch "Spektakulum" oder die Kerweveranstaltungen bzw. Straßenfeste in den Stadtteilen.

**Zu Frage 2:**

Zunächst der Bereich Öffentliche Ordnung, da aus dem Antrag ersichtlich war, dass alkoholische Getränke ausgeschenkt werden sollen. Diese Tatsache begründet die gaststättenrechtliche Erlaubnispflicht.

Da weiter beabsichtigt war, an den Veranstaltungstagen 24.07. und 25.07.2009 über 22.00 Uhr hinaus Musik zu produzieren war für diese Tage eine weitere Erlaubnis durch den Bereich Umwelt erforderlich.

Für den 24.07 und 25.07.2009 hat der Veranstalter beantragt, Musik bis 23.00 Uhr zu produzieren.

**Zu Frage 3:**

Die gaststättenrechtliche Erlaubnis ist in § 12 Abs. 1 GastG geregelt. Sie ist, wie bereits erwähnt, nur noch für den Ausschank alkoholischer Getränke vorgesehen.

Auf der Grundlage des §§ 5 GastG werden alle Gestattungen mit folgender Auflage versehen:

"Die Benutzung von Tonwiedergabegeräten und aller Arten von Musikinstrumenten wird ausnahmsweise für jeden Veranstaltungstag bis 22.00 Uhr zugelassen.

Dabei ist zu beachten, dass bereits ab 20.00 Uhr die Lautstärke so zu reduzieren ist, dass unbeteiligte Personen nicht gestört werden.

Dies gilt nach 22.00 Uhr auch für alle weiteren Geräusche, die von der Veranstaltung ausgehen.

Nach Ablauf der festgesetzten Betriebszeit dürfen keinerlei Geräusche mehr verursacht werden."

Die Erlaubnis dafür wurde auf Grundlage des § 6 Abs. 5 des Landes-Immissionsschutzgesetzes vom Bereich Umwelt erteilt.

**Zu Frage 4:**

Das Afrika-Festival ("AfriLU") wird organisiert und präsentiert vom Verein "Kogni e.V." in Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturbüro, das die Veranstaltung finanziell und logistisch unterstützt.

Der Bereich Kultur befürwortet und unterstützt ausdrücklich die Durchführung des Afrikafestivals auch im kommenden Jahr. Allerdings ist die Standortfrage noch nicht abschließend entschieden.

Die Veranstalter nehmen die Lärmbeschwerden der Anwohner des Ebertparks ernst und wollen 2010 das unmittelbare Wohnumfeld des Ebertparks (sofern die Veranstaltung erneut dort stattfindet) noch stärker einbeziehen und um Vertrauen werben. So ist z.B. geplant, aktiv auf die Anwohner zuzugehen, sie zum Festival einzuladen und mit ins Programm einzubinden.